

# Thorner Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich 6 1/2 Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Invalidentank“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 250.

Donnerstag den 24. Oktober 1895.

XIII. Jahrg.

## Für die Monate November und Dezember

kostet die „Thorner Presse“ mit dem „Illustrierten Sonntagsblatt“ in den Ausgabestellen und durch die Post bezogen 1 Mark, frei ins Haus 1 Mark 34 Pfg. Bestellungen nehmen an die Kaiserlichen Postämter, die Landbriefträger und wir selbst Expedition der „Thorner Presse“ Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

### Die Macht des Geldes

weiß man nirgends besser zu schätzen, als in der von Herrn Singer geleiteten sozialdemokratischen Partei. Die ganze Organisation der Sozialdemokratie ist darauf zugeschnitten, daß der Zugang von Geldern zur Parteikasse stets im Flusse bleibe. Wir haben erst aus den Breslauer Verhandlungen gesehen, daß in der Sozialdemokratie „Geld“ weit höher als „Grundzüge“ tagiert wird; ja „Genosse“ Fischer hat ausdrücklich hervorgehoben, daß das Ansehen der Personen innerhalb der Partei der „Proletarier“ je nach der Füllung des Geldbeutels steigt oder fällt.

Es darf darum also nicht Wunder nehmen, daß die Sozialdemokratie unter Kapitalisten wie Singer und Bebel, die beide in ihren bisherigen Verhältnissen es verstanden haben, ein reiches Vermögen zu erwerben, reich geworden ist. Gelänge es dem Staate, der Sozialdemokratie die Möglichkeit abzuschneiden, fernerhin laufende Beiträge — Parteibeiträge oder außergewöhnliche „freiwillige“ Beiträge — zu erheben, so würde die Singer'sche Partei gleichwohl durch die Erträge des seit dem Fall des Sozialistengesetzes gesammelten Kapitalvermögens und der Parteigeschäfte in der angenehmen Lage sein, einen solchen für sie verhältnismäßig minimalen Ausfall eine Zeitlang wenigstens zu ertragen.

Man spricht verschiedentlich die Bewunderung darüber aus, daß bei den so vielfältig auseinandergehenden Ansichten einzelner maßgebender „Genossen“ noch immer ein so straffes Zusammenhalten möglich sei. Man schreibt diese in mancher Hinsicht allerdings seltsame Erscheinung ausschließlich der sozialdemokratischen „Disziplin“ zu, die jedem „Genossen“ in Fleisch und Blut übergegangen sei. Wir sind anderer Ansicht. Wie bei den Juden, so bildet auch bei den Sozialdemokraten das Geld den Kitt der sonst so heterogenen Gesellschaft, die Disziplin thut dann das übrige.

Die sozialdemokratische Parteileitung ist aus materiellen Gründen genötigt, zusammenzuhalten. Soweit diese Herren nicht Kapitalisten sind, erhalten sie ansehnliche Gehälter, die Diäten aber kommen auch den Reichen unter ihnen zu Gute, die noch dazu dadurch die Parteibeiträge sich ersparen, daß sie einen Theil der ihnen zukommenden Parteieinkünfte großmütig an die Zentralkasse wieder abführen. Von der Parteileitung aber sind direkt Hunderte, indirekt Tausende von „Genossen“ pekuniär abhängig. Daß diese durch die „Macht

### Ob er Wort hält?

Novelle von M. Friedrichstein.

(Nachdruck verboten.)

(28. Fortsetzung.)

Diejenige, welche sich mit so schwerem Herzen diesem trauten Kreise entzogen hatte, war am nächsten Morgen kaum erwacht und hatte den durch Lene's treue Fürsorge bereiteten Imbiß genommen, als sie auch schon den raschen, energischen Schritt des Sanitätsraths Hollert auf der Treppe erkannte. Er trat mit einem geöffneten Briefe in der Hand ein und einen zweiten für Sabine holte er aus der Rocktasche.

Etwas grauer war Hollert geworden und ein wenig korpulenter; aber als Sabine die mit ihrer Kindheit eng verknüpften, jovialen und blühenden Züge des Vormundes so plötzlich vor sich sah, verlor sie nach allem, was vorangegangen war und ihre Nerven erschütterte hatte, die Fassung und sie brach in Schluchzen aus.

„Kind, Kind, nur ruhig! Oh!“ sagte er und dabei suchte und arbeitete in seinem gutmütigen Antlitz ein gewaltiger Zorn.

„Eine dumme, eine verurteilte Geschichte! Dummheit aller Enden? Und nun auch noch grade das Haus verkauft! Na, — Kopf oben!“

Mit diesen Worten zog er sich einen Schemel heran, nahm ihre beiden Hände in die seinen und murmelte:

„Gütte der Blum auch was Geschickeres zugetraut, als solchen Kohl zusammenzuschreiben!“

„Dankel Hollert!“ entgegnete Sabine rasch und bekämpfte gewaltsam ihre Thränen. „Dich auf Lante Köschgen schelten zu hören, dulde ich nicht. Sie ist mir über alles werth und theuer!“

Seine Augen leuchteten zu diesen Worten freudig auf.

„Sie ist das beste, lebenswürdigste Wesen auf der Welt und soll nicht entgelten, was ein böses Schicksal gemollt hat!“ vollendete sie.

„Na, wenigstens hat sie hier gleich eine andere Stellung für dich!“ lenkte er ein. „Da, lies! Diesmal werde ich mir erlauben, dich selbst in das fremde Haus einzuführen und mich davon überzeugen, ob die Pfarrersfrau nicht wieder eine Schwägerin ist!“

Sabine erröthete tief und suchte nervös zusammen. Deshalb

des Geldes“ gebundenen „Zielbewußten“ daran interessiert sind, den Zusammenhalt der Partei auf alle Fälle zu wahren und dafür zu sorgen, daß die sozialdemokratischen Kassen immer gut gefüllt seien, braucht nicht erst betont zu werden.

Soll die Sozialdemokratie an ihrer empfindlichsten Stelle gefaßt werden, so muß dies bei dem „Geldbeutel“ geschehen. In welcher Weise dies möglich sei, mag erwogen werden; wir meinen, daß schon Sammlungen zu revolutionären Zwecken an sich in einem monarchischen Staate unstatthaft und der Konfiskation verfallen seien. Was soll werden, wenn eine zerfallende Partei wie die Sozialdemokratie von Jahr zu Jahr ihren Reichtum vermehrt, nicht um daran ihre Mitglieder partizipiren zu lassen, sondern um einen mobilen Korruptionsfonds zur Hand zu haben?

Wie die sozialdemokratische Partei in progigem Bewußtsein die „Macht des Geldes“ öffentlich zum Ausdruck bringt, zeigte eine der letzten Nummern (245) des „Vorwärts“. Dort ist zu lesen: „Reichstagsabgeordneter Horn wurde heute zu zehn Monaten Gefängnis wegen Majestätsbeleidigung verurtheilt und sofort verhaftet. Gleichzeitig proklamirte das Gericht den Beschluß, daß Horn gegen eine Kaution von 10 000 Mark wieder auf freien Fuß gesetzt werden könne. Es ist dafür gesorgt, daß die Summe zur Verfügung steht.“

Wie man sieht, ist die Hergabe von Zehntausend Mark gar nichts für die reiche Sozialdemokratie. Von solchen Geldmächten sollte man also etwas höhere Bürgschaftsummen einfordern. Was wäre es der Sozialdemokratie für ein Verlust, wenn ihr einmal ein solcher Kautionsbetrag verfiel und dadurch irgend ein „Genosse“ befreit würde? Jedes „Arbeiterparlament“ würde einen derartigen Ausfall billigen. Schwillt aber den Tausenden von „Zielbewußten“, die an dem Reichtum der Sozialdemokratie direkt interessiert sind, die Brust bei solchen prozesshaften Bemerkungen, so sollten die Arbeiter, denen die Gelder großentheils abgepreßt werden, sich doch einmal fragen, was sie denn von den großen Baarmitteln der Sozialdemokratie haben. Ja, sie mögen sich doch nur die Frage stellen, wie es komme, daß die Sozialdemokratie über Einnahmen und Ausgaben alljährlich Rechnung legt; allein einen vollständigen Vermögensstatu, aus dem alle in die Richtigkeit der Kassensführung beurtheilt werden kann, vorzulegen sich nicht für verpflichtet hält.

### Politische Tageschau.

Im österreichischen Abgeordnetenhaus entwickelte der neue Ministerpräsident Graf Dadeni in der Sitzung am Montag das Programm des neuen Kabinetts. Die Aufgabe der Regierung sei vor allem, für den ungestörten, regelmäßigen Gang der Staatsmaschine zu sorgen. Die Regierung werde allen Erscheinungen entgegenwirken, welche den Frieden beeinträchtigen. Die Regierung sei sich der Pflicht bewußt, die Umwäl-

lenkte der Sanitätsrath von diesem heiklen Thema ab und besprach mit ihr die geschäftlichen Angelegenheiten des Hausverkaufs. Sodann verabredeten sie den Termin der Abreise, welcher unter den obwaltenden Verhältnissen so nahe wie möglich gerückt wurde.

Und wiederum an einem trüben, regnerischen Herbsttage hielt Johann mit den Braunen vor der altersschwachen Gartenspforte. Wiederum folgte die weinende Lene mit den Reifeffekten der jungen Herrin an den Wagen und diese selbst wandte das marmorblasse Antlitz mit einem letzten Scheideblick dem kleinen Hause zu, in welchem sie unter der Obhut treuer Eltern die glücklichen Kinderjahre verleben durfte.

„Lebewohl auf Nimmerwiederkehr!“ flüsterte sie leise zu seinem Siebel hinauf. „Und Lebewohl, Lene! Ich hoffe wir werden uns wiedersehen, wenn mir das Wie, Wann und Wo auch noch völlig räthselhaft erscheint!“

„Geh' mit Gott, mein Goldherz!“ schluchzte Lene. „Sobald du meiner bedarfst, tragen meine altersschwachen Füße mich zu dir!“

Der Sanitätsrath hob sein Mündel in den Wagen und setzte sich zu ihr. Johann gab den Braunen einen Schlag mit der Peitsche und fort ging es nach den Bahnhof.

Und als sie dann im Zuge dahinfuhren, tönte Sabine durch das monotone Geräusch der Räder auf den Schienen von neuem immer und immer wieder der alte Refrain in den Ohren:

„Hoffnungslos! — Heimathlos!“ — — —

Die Station einer kleinen Provinzialstadt war schnell erreicht. Von hier mußte noch eine Strecke zu Wagen zurückgelegt werden bis zum Pfarrdorse Schlagendorn. Der Zufall hatte es gefügt, daß Angehörige der lebenswürdigen Generalin Patrone des Pfarrers Wendheim waren.

An der Haltestelle der Eisenbahn erwartete der Pfarrer seine Gäste mit einem höchst primitiven Fuhrwerk. Er stand, als der Zug hielt, auf dem Bahnsteig und schaute suchend in die sich öffnenden Thüren.

Die lange, hochaufgeschossene, übermagere Gestalt des Wartenden, gekleidet in tief herabhängenden schwarzen Rock, war unschwer als Pfarrer zu erkennen. Daher eilte der Sanitätsrath auch sogleich auf ihn zu und fragte:

zung oder Vernichtung der Gesellschaftsordnung zu verhindern. Die Hauptaufgabe des Arbeitsprogramms sei die Erreichung des Ausgleichs mit Ungarn. Die Rede kündigte die Vorlage des Wahlreformentwurfs an und erklärte, die Regierung werde die Lage der unteren Volksschichten zu verbessern trachten. Dadeni erbat schließlich die Unterstützung des Hauses. Die Rede rief lebhaften Beifall hervor. Die Debatte über die Programmrede erfolgt Donnerstag.

Das ungarische Magnatenhaus verhandelte am Montag zum vierten Male über die Gesetzesvorlage, betreffend die freie Religionsübung, und nahm mit 118 gegen 112 Stimmen die Bestimmung des freien Aus- und Eintritts an, womit die Konfessionslosigkeit gesetzlich gestiftet ist. Ferner nahm das Magnatenhaus die Bestimmung der Vorlage, welche den Uebertritt zum Judenthum gestattet, mit 120 gegen 113 Stimmen an, womit die liberale kirchenpolitische Gesetzgebung das letzte Hinderniß überwunden hat.

Der Agramer Gemeinderath beschloß in seiner Montags-Sitzung, daß die gesammte Bürgererschaft ihrer Entrüstung und ihrem tiefen Bedauern über die von einem Theile der Univeritätsjugend hervorgerufenen Standale Ausdruck gebe und dies dem Ministerpräsidenten Banffy zur Kenntniß bringe.

In der französischen Budgetkommission berichtete Admiral Besnard, daß das Programm für die Vergrößerung der Kriegsmarine dahin abgeändert sei, daß nicht mehr als jährlich 83 Millionen Franks zu bewilligen sein würden, in dessen sei es unerlässlich, daß Frankreich seine Stellung im Mittelmeere und im Norden behaupte. Hierauf lehnte die Kommission den Antrag des Berichterstatters Pelletan ab, welcher sein Amt niederlegte.

Ein Kommissar des russischen Departements für Handel und Manufaktur besagt, daß der Abschluß des deutsch-russischen Handelsvertrages in hohem Grade belebend auf die Handelsbeziehungen zwischen Rußland und Deutschland einwirkte und in deutschen Handelskreisen den Wunsch nach näherer Bekanntschaft mit russischen Industrie-Erzeugnissen wachgerufen hat. Die von der russischen Regierung verklaute Absicht, in Hamburg, Bremen und anderen Handels-Centren offizielle Ausstellungen und Lager russischer Erzeugnisse zu errichten, sei in Deutschland der größten Sympathie begegnet. Dem Finanzministerium und den russischen Konsuln haben sich bereits zahlreiche Privatpersonen zur Vermittelung des Absatzes russischer Industrie-Artikel angeboten.

Aus Konstantinopel wird gemeldet: Am 20. ds. bestätigte die Pforte in einer Note den Interventionen der vereinten Reformen unter Beilage eines türkischen Memorandums. Die Rundmachung des Sultans betreffend die Reformen für die Armenier dehnt die Amnestie vom 23. Juli auf die ausgewiesenen und ausgewanderten Armenier aus, die nun frei zurückkehren können. — Ernsthete Unruhen werden aus den Provinzen gemeldet. Besonders dauert in der Provinz

„Pfarrer Wendheim?“

„Zu dienen!“ erwiderte derselbe und küßte den niedrigen, schwarzen Filzhut. Sein Gesicht war farblos und unschön; er hatte glatt anliegende, röthliche Haare und eine salbungsvolle Art, zu reden.

„Gott segne Ihren Eingang!“ sagte er, zu Sabine gewandt. „Meine Frau erwartet Sie mit brennender Sehnsucht, damit sie von der Beaufsichtigung ihrer sechs Schreibhülse etwas entlastet werde. Bitte, folgen mir die Herrschaften an den Wagen!“

Mit sehr getheilten Gefühlen bestieg die junge Erzieherin das angebotene Fuhrwerk! es war wenig einladend. Ein hölzerner Kastenwagen mit Strohsäcken als Sitz wurde von einem dörrlich blöde dreinschauenden Kutcher gelenkt. Die wohlgenährten, aber grobknochigen Pferde waren noch das Beste daran.

„Was würde Johann zu meinem Sitz hier sagen?“ flüsterte der Sanitätsrath seiner Reisegefährtin zu, als er mit der größten Schwierigkeit den Thron erklettert hatte und sich leuchtend neben Sabine setzte, während der Pfarrer zur Seite des Kutchers Platz gefunden hatte.

„Wenn man sich an die Sachwagen gewöhnt hat, Herr Sanitätsrath,“ tröstete der Pfarrer, „sind sie gerade nicht übel. Nur muß man von Zeit zu Zeit mit der Nachbarin wechseln, weil der schwere Körper sonst zu tief einsinkt.“

„Es ist nur gut,“ schaltete Sabine ergebnisvoll ein, „daß der Regen aufgehört hat.“

„D,“ lächelte der Pfarrer, „das haben wir alles schon durchgemacht! Wir sind schon, ohne einen trockenen Faden am Leibe zu haben, heimgekommen!“

„Na, ich danke!“ knurrte Hollert.

„Vorwärts denn in Gottes Namen!“ sagte Wendheim.

Als es vorwärts ging, glaubten die städtischen Insassen, daß sie keine Rippe im Leibe heil bezielten; denn der federlose Holzwagen schüttelte sie auf dem holperigen Pflaster vor dem Stationsgebäude gang gehörig durcheinander.

„Man hätte vor diesem Martyrium ein Gericht bayrische Knödel essen sollen!“ höhnte Hollert. „Dann wüßte man doch, daß sie ordentlich verbaud würden!“

(Fortsetzung folgt.)



Jemen unter der mohammedanischen Bevölkerung die Erregung fort. Aus diesem Grunde mußte die Publikation der beabsichtigten Reformen unterbleiben. — Einer Meldung der „Ruffischen Telegr. Agentur“ aus Tiflis vom 18. ds. zufolge schreibt man der „Nowoje Dsowrenje“, beim Massaker in Trapezunt seien nahezu 1000 Christen ums Leben gekommen, der Mehrzahl nach Armenter. Die Menge wurde ins Werk gesetzt durch die Sofias (Studenten), welche, 300 an der Zahl, am 8. Oktober auf einem besonderen Dampfer angelangt waren.

Reuters Bureau meldet aus Sanfibar: Die englischen Truppen unter Mac Dougall haben das dem Rebellenführer Kombo gehörige Dorf Mtuapua eingenommen. Kombo ist geflohen.

Wie die russische Telegraphenagentur von authentischer Seite erfährt, hat der russische Gesandte in Korea keine amtlichen Schritte bei der koreanischen Regierung unternommen, obgleich der ungezügliche Zustand Koreas von Rußland nicht anerkannt oder gebilligt wird.

Bei den Unruhen auf Korea, die der Königin das Leben gekostet haben, sind die Japaner der treibende Theil gewesen. Wie eine Depesche der „New-York World“ aus Tokio meldet, giebt die spanische Regierung zu, daß die Japaner sich in Korea Unregelmäßigkeiten zu Schulden kommen ließen, und daß sie — die Regierung — durch die ersten Berichte der bei den Unruhen, an denen die Sofhi nicht theilgenommen hätten, theilhaftigen Beamten getäuscht sei. Die japanischen Truppen, welche den Vater der Königin, Taiwonkun, in den Palast begleiteten, hätten es unterlassen, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Der Gesandte Viconte Miura werde grober Nachlässigkeit beschuldigt, welche Gegenstand einer Untersuchung bilden werde. Mehrere Verhaftungen seien bereits vorgenommen worden, andere ständen noch bevor. Die japanische Regierung wolle nichts verheimlichen, sondern wünsche über die Vorgänge ohne Rücksicht auf die dabei Theilhaftigen volles Licht zu verbreiten.

Einer Depesche der „Nowoje Wremja“ aus Wladiwostok zufolge erfolgt demnächst die versprochene Oeffnung weiterer japanischer Häfen für den internationalen Handel. Diese sind Schimonoseki, Yokkaijchi, Tokio, Sendai, Amori und Niurui.

Eine sensationelle Meldung geht dem Madrider „Inparcial“ aus Washington zu. Dieselbe besagt, daß die Anhänger des Präsidenten Cleveland, um seine Popularität zu sichern, bei den nächsten Wahlen die Anerkennung der Kubanischen Aufständischen als kriegsführende Partei vorschlagen würden. Weiter heißt es in der Meldung, daß auch der Kongreß der Vereinigten Staaten in seiner nächsten Tagung darüber beschließen werde, und daß der Präsident die Eigenschaft der Aufständischen als kriegsführende Partei anerkennen werde. Die Nachricht rief in Madrid eine lebhaftige Bewegung hervor.

## Deutsches Reich.

Berlin, 22. Oktober 1895.

Am königlichen Hofe wurde heute der Geburtstag der Kaiserin gefeiert. Um 9 Uhr fand zunächst die Gratulation des engsten Familienkreises statt. Sodann konzertirte auf der Rampe des Neuen Palais das Trompeterkorps des Regiments der Garde du Corps. Um 11 Uhr erfolgte die Gratulation der nächsten Umgebung Ihrer Majestäten, woran sich die Familien-Frühstückstafel angeschlossen. Die Abendtafel wird im Neuen Palais um 8 Uhr zu nahe an 60 Gedecken stattfinden. Zu derselben sind der engere Hofstaat, die früheren Adjutanten des Kaisers und die Kommandeure der Regimenter, deren Chef Ihre Majestät ist, geladen.

Seiner Majestät der Kaiser wird sich nach der Einweihung des Reichsgerichtsgebäudes am nächsten Sonnabend von Leipzig nach Liebenberg begeben, um auf eine Einladung des Grafen Philipp zu Eulenburg an der Jagd dort theilzunehmen.

Der Generalfeldmarschall Graf von Blumenthal war, wie die „Kreuzzeitung“ berichtet, durch ein leichtes Unwohlsein, welches er jetzt wieder überwunden hat, zu seinem größten Bedauern genöthigt, der Feier der Enthüllung des Denkmals für Se. Majestät weil. Kaiser Friedrich bei Würth fern zu bleiben. Der General-Feldmarschall wurde am 18. Oktober von Sr. Majestät dem Kaiser durch die Ueberfendung eines sehr gnädigen Telegramms und die Verleihung der Brillanten zum Hohen Orden vom Schwarzen Adler ausgezeichnet.

Die Nachricht der „Kölnischen Zeitung“, der Kaiser habe sich geweigert, einen Delegirten des Großherzogs von Luxemburg zu empfangen, wird demittirt. Der Großherzog weist gegenwärtig in Königstein im Taunus. Wie verlautet, sollte überhaupt kein Delegirter entsandt werden. Auch heißt es, daß der Kaiser im nächsten Jahre den 1891 erfolgten Besuch des Großherzogs von Luxemburg erwidern wird.

Ihre königlichen Hoheiten Prinz und Prinzessin Heinrich werden sich am Donnerstag wieder nach Kiel begeben, wohin bereits Seine königliche Hoheit Prinz Waldemar zurückgekehrt ist.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden werden, über Friederica kommend, im Laufe des 24. d. Mts. hier eintreffen und nach einem Aufenthalt von 2 Tagen nach Carlsruhe weiterreisen.

Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe ist, weil seine Gemahlin an einer starken Erkältung leidet, für einige Tage in München geblieben und gedenkt am 24. d. Mts. wieder in Berlin einzutreffen. Fürst Hohenlohe wird am 26. an der Feier der Schlüsselsteinlegung für das Reichsgerichtsgebäude in Leipzig persönlich theilnehmen.

Am 4. November tritt unter dem Vorsitz des Staatsministers von Bötticher eine Anzahl von hervorragenden Sachverständigen auf dem Gebiete der Arbeitsverficherungsgesetzgebung zu dem Behufe zusammen, eine Vereinfachung und Verbesserung der Versicherungsgesetze vorzubereiten; insbesondere wird auch die Frage erörtert werden, ob und inwieweit eine Verschmelzung der verschiedenartigen Versicherungsbehörden möglich sein wird. Grundzüge zu Verbesserungsversuchen sind bereits im Reichsamt des Innern ausgearbeitet worden. Im ganzen sind etwa fünfzig Sachverständige aus allen Theilen Deutschlands, aus Arbeitgeber- und Arbeitnehmerkreisen einberufen worden.

Der „Reichsanzeiger“ meldet: Die zweite Klasse der zweiten Abtheilung des Louiseordens erhielt Fräulein Theresie Harber zu Lenzen (Kreis Elbing).

Der Kolonialrath tritt am 28. d. Mts. in Berlin zusammen.

Der bekannte Afrikareisende Dr. Stuhlmann, der gegenwärtig auf der Abtheilung für Landeskultur im Gouvernement für Deutsch-Ostafrika beschäftigt ist, erklärt in der „Nordb. Allg. Ztg.“ mit Bezug auf einen Artikel des Brüsseler „Etoile belge“, in welchem der im Kongo hingerichtete englische Händler Stokes persönlich verdächtigt und den deutschen Behörden der Vorwurf gemacht wird, sie hätten dem Stokes Waffen und Munition geliefert: Nach seiner Ansicht hätte Stokes nicht Feindseligkeiten gegen den Kongostaat gehegt, sondern nur aus Unkenntniß. Das Bewußtsein, eine strafbare Handlung dadurch begangen zu haben, daß er den Arabern Waffen lieferte, dürfte Stokes nicht gehabt haben. Wenn die deutschen Behörden ihm Waffen geliefert hätten, so sei dies in loyalen Weise auf Grund der Brüsseler Akte geschehen, da die Waffen Stokes zu seinem Schutze verkauft wären. Die deutschen Behörden könne kein Vorwurf treffen.

Beim Reichspostamt ist, wie die „Post“ hört, im Beginn des Etatsjahres 1896/97 die Bildung einer neuen (vierten) Abtheilung in Aussicht genommen, um die dritte Abtheilung zu entlasten; diese Abtheilung wird zur Zeit immer noch von Dr. Fischer geleitet, der bekanntlich bereits im vorigen Jahre zum Unterstaatssekretär im Reichspostamt ernannt wurde.

Die Mandatsniederlegung des Dr. Haas macht eine Reichstagsersatzwahl in Metz nöthig. Im Jahre 1893 erhielt Dr. Haas 9895 Stimmen; außerdem wurden 3458 sozialdemokratische und 3407 antisemitische Stimmen abgegeben. Dieses Mal dürfte es ohne Stichwahl nicht abgehen.

Die im vorigen Jahre im Herrenhause abgelehnte Vorlage, betreffend die Errichtung einer Generalkommission für Ostpreußen dürfte, wie die „Berl. Pol. Nachr.“ annehmen, in der nächsten Session wieder eingebracht werden.

Die „Post“ meldet: Zu Mitgliedern der Kommission zur Abänderung des Handelsgesetzbuches wurden u. a. ernannt: Landgerichtsrath Munt-Berlin, Reichsgerichtsrath Balge-Leipzig, Oberlandesgerichtsrath Sievekind-Hamburg, Geheimer Kommerzienrath Frenzel-Berlin, Generalsekretär Bueck-Berlin, Geheimer Kommerzienrath Georgi (Sachsen), Kaufmann Schutta-Bremen.

Der „Vorwärts“ will aus zuverlässiger Quelle wissen, daß der Justizminister von einer Anzahl Justizbehörden amtliche Gutachten über die Erziehung der Strafkammern durch aus Laien und gelehrten Richtern zusammengesetzte sogenannte große Schöffengerichte eingefordert habe.

Der anarchische Agitator Schloffer Wiesenthal ist wegen Aufreizung zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

Breslau, 22. Oktober. Der Redakteur der sozialdemokratischen „Volksstimme“ Zahn wurde wegen Majestätsbeleidigung zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Minden, 22. Oktober. 54 Grundbesitzer traten aus der Landeskirche aus, weil die Kirchenbehörde die Bildung einer eigenen evangelischen Kirchengemeinde in Barkhausen genehmigte. (In dieser lapidaren Begründung unverständlich.)

Eisenach, 20. Oktober. Parteitag der deutsch-sozialen Reformpartei. In der heutigen Vormittagsitzung wurde mit der Berathung des Parteiprogramms fortgefahren. In der Nachmittagsitzung wurde über die Organisation der Partei verhandelt. Zunächst genehmigte der Parteitag den von der Organisationskommission vorgelegten Organisationsplan und wählte dann mit großer Mehrheit Liebermann v. Sonnenberg und Zimmermann zu Präsidenten der Partei. Nach einigen geschäftlichen Angelegenheiten wurde die Berathung des Programms fortgesetzt.

## Ausland.

Wien, 22. Oktober. Gräfin Hartenau wird nach Frankfurt a. M. übersiedeln.

Wien, 22. Oktober. Die Wahl des hiesigen Bürgermeisters ist auf den 29. ds. anberaumt.

Rom, 22. Oktober. Ruggiero Bonghi ist in Torre del Greco gestorben.

Göddö, 22. Oktober. Kaiser Franz Josef ist gestern Nachmittag hier eingetroffen.

## Provinzialnachrichten.

Strasburg, 22. Oktober. (Zum Verkauf von Miliszewo.) Die „Soz. Forumsta“ schreibt, daß der vor einiger Zeit schon genannte Erwerber des Restquats Miliszewo, Herr von Grabzewski auf den Abschluß des Kaufvertrages keineswegs verzichte, er werde hieran nur durch Intriguen und Differenzen mit den Erben gehindert, von welchen der gerichtliche Erbreiz bisher nicht zu erhalten gewesen sei. Miliszewo hätte auch Herr v. Roscielski käuflich erwerben wollen, wenn nicht Intriguen dazwischen getreten wären.

Culm, 21. Oktober. (Besitzveränderung.) Herr Konditor Feberau hat sein Haus mit Kasse und Konditorei für 55000 Mark an Herrn Kirchstein aus Königsberg verkauft.

Aus der Culmer Stadtniederung, 21. Oktober. (Nistriesische Zuchtkühe.) Eine Anzahl Besitzer hat sich aus Ost-Friesland Zuchtkühe zur Aufbesserung ihres Viehes kommen lassen. Die Kühe, welche am Sonnabend aus Graudenz abgeholt wurden, kosten pro Stück 200 Mark.

Schwes, 21. Oktober. (Krankenhausbau.) Der Kreisaußschuß hat in seiner letzten Sitzung den Bau eines Krankenhauses in Buzowitz beschlossen.

Schwes, 22. Oktober. (Miesenkürbis.) Auf dem An siedelungsgute Biedowo hat der dortige Gärtner einen Riesenkürbis im Gewicht von 155 Pfd. und mehrere andere bis 133 Pfd. schwer gezogen.

Graudenz, 21. Oktober. (Eine Lehrer-Familie.) Am 30. d. Mts. feiert der pensionirte Lehrer Herr Nowozki mit seiner Gattin die goldene Hochzeit. Die sechs Söhne des Ehepaars sind sämtlich Lehrer.

Neuboden, 22. Oktober. (Unglücksfall.) Gestern ereignete sich auf dem Gut Wassenkan ein recht beklagenswerther Unglücksfall. Der Besitzer des Gutes hat den Pfarrhufenpächter Herrn von Schichto um Ueberlassung von einigen Leuten zum Ausheben der Kartoffeln. Herr Sch. sandte auch einen Wagen mit Leuten dorthin. Beim Passiren eines kleinen Grabens stürzte der Führer des Wagens, ein erst am Tage zuvor eingesegneter Knabe so unglücklich herunter, daß die Räder ihm den Kopf gerammten und der Tod augenblicklich eintrat.

Fr. Friedland, 20. Oktober. (Unglücksfall.) In der Messerfabrik des Herrn Hensel ereignete sich gestern ein schreckliches Unglück. Der Geselle Dams war mit dem Schleifen der Messer beschäftigt, als der in vollem Gange befindliche Schleifstein in mehrere Stücke zerbrach. Eins der umherfliegenden Stücke traf den D. mit voller Gewalt ins Gesicht, riß ihm ein Auge aus und legte das Gehirn bloß. Der Tod trat schon nach wenigen Stunden ein, ohne daß der Bedauernswerte noch einmal zum Bewußtsein gekommen war. Der Berunglückte war die einzige Stütze seiner in Platon lebenden Eltern. Einige Zeit zuvor hatte er sich noch mit 3000 Mk. in eine Lebensversicherung eingekauft.

Kreis Fr. Stargard, 20. Oktober. (Besitzwechsel.) Das den Gutbesitzer St. Geese'schen Erben gehörige Gut Riewalde im hiesigen Kreise

ist für 158000 Mk. in den Besitz des Oekonomen Herrn Leo Pomieraki aus Neutirch übergegangen.

Elblau, 21. Oktober. (Morphiumvergiftung.) Dem Töpfer Nätling, welcher seit einigen Tagen krank lag, wurde vom Arzt morphiumhaltende Medizin verordnet, welche er in kleinen Quantitäten einnehmen sollte. Er trant aber dieselbe auf einmal aus und verschied bald darauf.

Elblau, 22. Oktober. (Seinen diesjährigen Erlag) hat das Infanterie-Regiment Graf Dönhoff zum größten Theil — 327 Mann — aus Schleswig-Holstein bekommen. Der ganze Rekruten-Transport, welcher von Altona nach unserer Provinz kam und auf die Garnisonen Danzig, Graudenz, Thorn, Osterode und Elblau vertheilt wurde, war etwa 1600 Mann stark.

Marienburg, 21. Oktober. (Wie hoch im Werthe der Vorkauf) eines Mannes steht, dürfte manchem Leser gewiß interessant sein zu erfahren. Den Beweis hierfür hat uns ein Mühlenbesitzer in der Marienburger Niederung geliefert. Derselbe befand sich vor einigen Tagen im Gasthause des Dorfes und war ermüdet eingenickt. Dienen Zustand benutzte der Sohn der Wirthin, um mit der brennenden Sigarre dem Gast den Bart zum Theil abzubrennen. Letzterer war jedoch mit dem derben Scherz nicht einverstanden, sondern forderte Schadenersatz. Der Rechtsanwalt, welchem der Geschädigte die Sache vortrug, entschied, daß er für den Bart 1000 Mark verlangen könne. Wenngleich dieser Betrag im Sühnetermin auf nur 350 Mark sich verminderte, so ist dieses immer noch eine nette Summe.

Elbing, 22. Oktober. (Verschiedenes.) Durch königliche Gnade ist die achtjährige Gefängnißstrafe, zu welcher der Stationsassistent Stiemert hier selbst wegen eines Eisenbahnunfalls verurtheilt war, in eine Geldstrafe von 25 Mk. umgewandelt. Der Unfall, ein Zusammenstoß, spielte sich s. Z. auf dem hiesigen Bahnhofe ab, als Herr St. die Aufsicht führte. Für Frau St., welche beim Eintreffen der Nachricht todfrank darniederlag und heute Nacht gestorben ist, war die Begrüßung ein großer Trost. — Zum dritten Geislichen an der Marienkirche hat der Magistrat Herrn Prediger Weber in Billau gewählt. Herr Weber wird noch Ende dieses Jahres nach hier überfiedeln. — Daß die neuen Rekruten bereits eine ganz gute Klinge zu schlagen verkehren, haben sie bewiesen, als sie am Sonnabend in zwei Sondernägen durchkamen. Die angehenden Vaterlandsvertheidiger, etwa 2000 an der Zahl, kamen aus den westlichen Provinzen und hatten hier einen etwa zweitägigen Aufenthalt. Die jungen Leute schienen total ausgehungert zu sein, denn sie konnten essen wie die Scheuendrescher und tranken dazu, ungerechnet die nicht unbedeutenden Mengen Kaffee, Schnaps, u. s. w., 5 1/2 Tonnen Bier. Sie räumten unter den Vorkräthen der Bahnhofswirtschaft furchbar auf. Man konnte es sich leisten, denn noch sind die Muttergrochen nicht aufgebracht. Ein Rekruten-Sonderzug fuhr nach Königsberg und der zweite nach Gumbinnen.

Dirschau, 20. Oktober. (Ueber das schon erwähnte schwere Brandunglück) wird aus Saganjehel noch gemeldet: Das niedergebrannte Haus war von drei Familien, namens Schäfer und Krieger bewohnt. Die erwachsenen Mitglieder befanden sich seit Monaten auf Außenarbeit in Pommern. Die 15 Kinder waren unter der Obhut einer alten Großmutter zurückgelieben. Das Feuer brach nachts aus. Als die alte Frau erwachte, fand bereits alles in Flammen. Sie vermochte nur fünf Kinder und sich zu retten. Zwei Kinder erhielten noch schwere Brandwunden. Von den verbrannten Leiden sind nur geringe Ueberreste unter den Trümmern des Hauses gefunden. Der Schmerz der betroffenen Eltern, die auf eine Draht-Nachricht herbeigeeilt sind, ist grenzenlos. Die entsetzliche Nachricht hält die ganze Gegend in Aufregung, da man ein Bubensüchd vermutet und nähere Nachrichten noch fehlen.

Danzig, 21. Oktober. (Herr von Egidy), der Vater der „ethischen Bewegung“, sprach heute Abend vor einer großen Versammlung von Damen und Herren im Schützenhause über seine Ideen. Von hier bezieht sich Herr von Egidy nach Königsberg.

Danzig, 22. Oktober. (Verschiedenes.) Die vom Kaiser dem Leibhularen-Regiment Nr. 1 verliehenen Belze wird das Regiment zum ersten Male am Geburtstage des Kaisers, also am 27. Januar n. J. anlegen. — Die seit 15 Jahren im Besitz des Herrn Kuhn gewesene Adler-Apothek in Bugis ist an Herrn Hödel-Greiz verkauft worden. — Ein Unglücksfall ereignete sich am Sonnabend Abend auf dem Dampfer „Neptun“. Dieser wollte gestern früh seine Fahrt nach Graudenz antreten und nahm noch in den späten Abendstunden des Sonnabends Ladung ein. Plötzlich trat ein Arbeiter fehl und stürzte in den Schiffsraum hinab und zwar so unglücklich, daß er todt liegen blieb. Er hatte sich das Genick gebrochen. — Der bereits bejahte Schlossermeister W. sen. ist im Marien-Krankenhaus an den Folgen einer Vergiftung gestorben. Herr W. hat antehinend Schwefelsäure, die sich in seiner Werkstatt befand, aus Versehen aus einer Bierflasche getrunken.

Wartenburg, 19. Oktober. (Revolte von Stralsingen.) Dem „Allerl. Volksbl.“ wird von hier geschrieben: In der Nacht hat sich das Gerücht von einer Revolte in der Strafanstalt verbreitet, doch hält es schwer, darüber etwas Bestimmtes zu erfahren. Fünf Zuchtkühe hatten schon die Eisenstäbe ihrer Kelle durchschlagen, wurden aber noch an der Flucht verhindert. Am vorigen Freitag hat sich auch ein Sträfling an seinem Beibuhel erhängt.

Königsberg, 22. Oktober. (Der vielgenannte „schlafende Wan“), hat bei uns in Ostpreußen einen Nachfolger gefunden: Der Knecht Friedrich Schietrigkeit, im Dienste beim Besitzer Wisbar in Abbau-Dorf Sehladen (Kreis Insterburg), der am Mittwoch Abend noch ganz gesund, heiter und sogar ausgelassen war, ist, wie die Provinzial-Blätter berichten, seit Donnerstag Morgen in einen Schlaf verfallen und bis gestern Abend 6 Uhr noch nicht erwacht. Herr Doktor la Brises-Kraupischken, der Freitag zu dem Schlafenden geholt worden war, hat nichts besonderes feststellen können.

Aus dem Samlande. (Eine echte Fischernatur) besitzt ein Fischer knecht aus R. Derselbe bekam dieser Tage sehr heftige Unterleibschmerzen, deren Linderung er auf den Rath einer „Klugen Frau“ durch folgende kurz nacheinander angewandte Mittel zu erreichen suchte: Einen halben Liter eingemachte Preiselbeeren, ein Viertel Liter Branntwein mit zwei Schüsseln voll Pfeffer, dann geriebenen Meerrettig mit Essig, ein Viertel Liter bitters Branntwein mit Kümmel, ein Viertel Liter Salatöl und schließlich ein Glaschen voll Karmelitergeist. Als er dieses hinuntergeschluckt hatte, da ward ihm wieder wohl!

Argenau, 20. Oktober. (Vergifteter Honig.) Der Altkirchler L. von Gensowo starb plötzlich, und seine Frau erkrankte schwer, ebenso die Krankenwärterin. Es stellte sich heraus, daß sämtliche Personen von dem im Hause befindlichen Honig, der stark mit Arsenik vermischt war, gegessen hatten. Die Frauen werden wohl am Leben erhalten werden. Wer den Honig vergiftet hat und aus welcher Ursache, ist bis jetzt ein Räthsel.

Znowprazlam, 21. Oktober. (Vor der Strafkammer) hatten sich am Freitag der Handelsmann R. aus Gildenhof und sein Sohn, ersterer wegen gewerbsmäßigen Kartenspiels, Freiheitsberaubung und Bedrohung, letzterer wegen Bedrohung und Körperverletzung zu verantworten. Der Gerichtshof erkannte, dem „Ruj. Woten“ zufolge, gegen den ersten Angeklagten auf acht Monate Gefängniß und 500 Mk. Geldstrafe, dem 2. auf 50 Tage Haft. Gegen den zweiten Angeklagten wurde auf drei Monate Gefängniß erkannt; als mildernd wurde angenommen, daß er unter schlechtem Einflusse stehe.

Schulzig, 21. Oktober. (Feuer-Spar- und Vorkaufverein.) Heute Abend brannten sämtliche Wohn- und Wirthschaftsgebäude des Besitzers W. in Pensau nieder. — Gestern hielt der Spar- und Vorkaufverein eine Generalversammlung ab. Der Vorsitzende des Aufsichtsraths, A. Groch, eröffnete die Versammlung, legte aber im Laufe der Verhandlung den Vorsitz nieder. Direktor R. Fische wurde wieder in den Vorstand gewählt. An Stelle der Herren A. Groch und E. Krüger wurden die Mitglieder Otto Vogel und O. Rens in den Aufsichtsrath gewählt. Drei Mitglieder mußten, da sie ihren Verpflichtungen nicht nachzukommen find, aus dem Verein ausgeschloffen werden. Die Mitgliederzahl des Vereins ist im Laufe des Jahres wieder um 42 gestiegen. Das Mitglieder Guthaben beträgt 37515 Mk. Die Sparkassen einlagen belaufen sich auf 76497 Mk. Der Reservefonds beträgt 4759 Mk.

Bromberg, 21. Oktober. (Verschiedenes.) Um die erledigte Stadtrathstelle, die mit einem Juristen besetzt werden soll, haben sich 15 Herren beworben. In einer am Sonnabend abgehaltenen vertraulichen Besprechung der städtischen Körperschaften wurden aus der Zahl der Bewerber fünf Herren ausgewählt, die auf die engere Wahl eingezogen werden sollen. — Für nicht mehr der Schule angehörige junge Damen, die sich in einzelnen Gegenständen des Wissens mit Rücksicht auf die Bedürfnisse des praktischen und gesellschaftlichen Lebens eine eingehendere



Bildung erwerben wollen, sollen Ende dieses Monats unter der Leitung des Direktors der hiesigen städtischen Mädchenschule, Dr. Mademader, Fortbildungskurse in's Leben treten. Am 1. November findet in Jomrogslaw der diesjährige Polenische Chorvereinungsstag statt.  
Osnest, 21. Oktober. (Unglücksfall.) Der Arbeiter Michael Pynala verunglückte gestern früh in der hiesigen Zuckerraffinerie dadurch, daß er beim Reinwaschen von dem Schwungrad der Maschine erfaßt und schwer verletzt wurde. Bald darauf trat der Tod ein.  
Witff, 21. Oktober. (Neue Zuckerraffinerie.) Dieser Tage wurde die Zuckerraffinerie in Niezdrowo, welche von der Maschinenfabrik Sangerhausen in diesem Jahre neu erbaut worden ist, in Betrieb gesetzt. Die Fabrik ist für eine tägliche Verarbeitung von 12000 Zentner Rüben eingerichtet.  
Woson, 21. Oktober. (Das polnische Theater) feiert am Sonnabend und Sonntag das 25 jährige Jubiläum seines Bestehens.  
Köslin, 21. Oktober. (Unterdrückung.) Der Präzeptor Karl Wöhe aus Kolbera, der in amtlicher Eigenschaft Kirchengelber im Bezirke von etwa 8000 Wf. unterdrückt hat, wurde vom Schwurgericht zu einem Jahre Gefängnis verurteilt.  
Kades i. Pomn., 19. Oktober. (Besitzwechsel.) Das Rittergut Oberhofen ist für 400000 Mark an einen Herrn Proben verkauft worden.

**Lokalnachrichten.**

**Thorn, 23. Oktober 1895.**  
— (Personalveränderungen in der Armee.) Im Verlaufsberichte: Lauffer, Vizfeldwebel vom Landwehr-Bez. Thorn, zum Sekonde-Lieutenant der Reserve des Infanterie-Regiments von Gode (4. Bomm.) Nr. 21, Ziehm, Vizwachtmeister vom Landwehr-Bezirk Graudenz, zum Sekonde-Lieutenant der Reserve des Infanterie-Regiments von Schmidt (1. Bomm.) Nr. 4 befördert.  
— (Personalien.) Dem Oberleutnant Saurath Freund zu Eberswalde, früher zu Marienwerder, ist der rote Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife verliehen worden.  
— (Personalien.) Zum Administrator der erledigten Pfarrei Grogawa ist der Pfarradministrator Jawnis aus Niemieszin, Kreis Schwes, ernannt worden.  
— (Personalien aus dem Kreise Thorn.) Der königliche Landrat hat den Gutsverwalter Klossen in Sulzau als Gutsbesitzer-Stellvertreter für jene Gutsbezirke bestätigt.  
— (Prämierung.) Auch auf der Königsberger Nordostdeutschen Gewerbe-Ausstellung ist das Fabrikat „Anter-Marke“ der Delmenhorster Knochenn-Fabrik ausgezeichnet worden und zwar mit dem höchsten Preise, der goldenen Medaille. Die Fabrik wird hier durch Herrn Carl Mallon, Altstädter Markt 302, vertreten.  
— (Auszeichnung.) Der Gersdorfer Holzleiten- und Zylinderfabrik in Gersd., der Eisenwerkerei, Maschinen- und Kupferwarenfabrik G. Hof in Neuenburg (Westpr.) und der Büchsenwaarenfabrik Wilhelm Boges u. Sohn zu Graudenz ist vom Minister für Handel und Gewerbe die bronzene Medaille für gemerbliche Leistungen verliehen.  
— (Von der Löwenkatze aus Seife), welche die Seifenfabrik Adolf Seez hier selbst auf der nordostdeutschen Ausstellung in Königsberg ausgestellt hat, zieht der obere Theil, die Figur des Löwen im Schaufenster des Geschäftshauses der Firma, Altstadt, Markt, zur Schau aus. Das Ausstellungsobjekt, welches auf der Ausstellung viel Aufmerksamkeit erregte, bestand außer der Figur des Löwen noch aus einem Sockel, von dem die Unter- und Oberplatte aus marmorierter Schweizer Seife waren. Das Mittelstück war aus weißer Kernseife und trug vorn in goldenen Buchstaben folgende Aufschrift: Adolph Seez, Seifenfabrik, gegründet 1838, Thorn. An den Seiten waren vergoldete Schilder in Form von Medaillen angebracht, von denen eines das Wappen der Stadt Thorn und das andere die Jahreszahl 1895 trug. Das Ganze hatte eine Höhe von 2 Meter und ein Gewicht von 25 Zentner, der Löwe allein wiegt 5 Zentner. Sockel und Löwe sind aus mächtigen Seifenblöcken hergestellt. Wie mitgeteilt, ist die Firma Adolph Seez mit der Löwen-Medaille ausgezeichnet worden. Die gleichfalls auf der Königsberger Ausstellung vertretene Seifenfirma von J. Berger-Danzig, die größte von den Seifenfabriken der Provinz, erhielt die goldene Medaille. Außerdem hatte noch eine ostpreussische Seifenfabrik ausgestellt. Ihrer Größe nach rangirt die Fabrik von Adolph Seez unter den westpreussischen Seifenfabriken in dritter Reihe; vor ihr kommt nur noch eine Elbinger Firma. Außer der Fabrik von Adolph Seez besteht hier in Thorn bekanntlich noch die Seifenfabrik von Wendisch Nachf.

— (Ueber die westpreussische Gewerbe-Ausstellung) in Graudenz 1896 wird uns mitgeteilt: Herr Oberpräsident von Preußen hat das Ehrenpräsidium der Ausstellung übernommen. Der große Ausstellungsausschuß hat am letzten Sonntag bereits den gerichtsleitenden Ausschuss endgültig gewählt, bestehend aus den Herren: Justizrath Rablinski (Vorpräsident), Fabrikbesitzer Stadtrath Herzfeld, Wagenfabrikanten Spänke, Kaufmann und Stadtverordneter Fritschner, Stadtverordneter Rob. Scheffler. Zugelassen werden Gewerbeausstellungen jeder Art, welche in Westpreußen gefertigt sind oder doch durch westpreussische Gewerbebesitzer die letzte Vollendung erhalten haben, ausserwestpreussische nur dann, wenn gleichartige Gegenstände von westpreussischen Gewerbebetreibern nicht ausgestellt werden und einen neuen oder interessanten Industriezweig darstellen, der zur Anregung unserer eigenen Industrie geeignet ist. Das Kleingewerbe soll vorzugsweise berücksichtigt werden, ohne daß natürlich die Großindustrie ausgeschlossen wird.

— (Aus der „Thornener Deutschen Zeitung“) hatten Berliner Blätter einen gegen das Militärstrafverfahren gerichteten Artikel entnommen, worin angeführt war, daß das Kommandanturgericht in Thorn in einem Urtheil vom 29. August 1895 den Angeklagten, einen Offizier, der ein Renkontre mit einem Lehrer gehabt, zwar der Beleidigung für schuldig, aber für straffrei erklärt hat. Gegenüber den an den Artikel geknüpften abfälligen Kritiken bemerkt heute die „Nord. Allg. Ztg.“, daß die Entscheidung auf Grund des § 199 des Strafgesetzbuches erfolgt sei, wonach der Richter, wenn eine Beleidigung auf der Stelle erweist, beide Beleidigte oder einen derselben für straffrei erklären kann.  
— (Der Handwerker-Verein) eröffnet am Donnerstag seine Winterverammlung. Den Vortrag in der ersten Versammlung, die im Schützenhause stattfindet, hält Herr Ingenieur Beshlin über „Verhältnisse moderner Gewerbe“, ein Thema, welches bei dem Charakter unserer Stadt als Festung geeignet ist, das besondere Interesse der Vereinsmitglieder zu erregen. Auch Nichtmitglieder haben zu dem Vortrage Zutritt.  
— (Der russische Grenzschutzdienst.) Angesichts der häufigen Grenzverletzungen dürfte es viele unserer Leser interessieren, einige Nachrichten über die Organisation und Befugnisse der russischen Grenzbehörden zu erfahren: Der Grenzschutz wird russischerseits durch zwei an sich in keiner Verbindung stehende Organe ausgeführt. Es ist dies die eigentliche Grenzschutz- und zweitens das Zollbeamtenpersonal. Die Grenzschutz- Organe bestehen aus eigens zu diesem Zwecke ausgehobenen Mannschaften mit fünfjähriger Dienstzeit; dieselben werden bereits nach einmonatlicher militärischer Ausbildung auf den sogen. „Kommandos“ der einzelnen Grenzstationen zugetheilt. Die einzelnen Stationen unterstehen zu je drei dem „Kapitän“. Ueber eine gewisse Anzahl von „Kapitänen“ steht der „Bulwonnik“ (etwa Oberst); über mehrere von diesen wieder der „General“ und über unsere Grenze — von Thorn bis nach Oesterreich hinein — ein höherer General, dessen Wohnsitz in Petersburg ist. Der ganze Apparat wird vom Finanzministerium aus geleitet. Aufgabe der Grenzschutz- Organe ist, das Passiren der Grenze an anderen Stellen, als den hierzu bestimmten Uebergängen zu verhindern bzw. Kontravenienten zu arreiren und eingeschmuggelte Waaren zu beschlagnahmen. Das Schießen auf Personen ist ihnen unterlagt, obwohl sie mit scharfen Patronen ausgerüstet sind; das Gewehr der Grenzschutz- Organe ist ein veraltetes Modell. Jeder Station sind zur Verfolgung von Kontravenienten 5 bis 6 bis 7 Soldaten beigegeben. Das Ueberstreiten der Grenze ist den Grenzsoldaten streng verboten. Der Kapitän wohnt auf einer der Stationen, die anderen Stationen seines Bezirkes unterstehen einem Wachtmeister, weitere Unteroffiziere oder Offiziere sind nicht vorhanden. Die Stationen zählen etwa 40 bis 50 Mann. Auf dem schon erwähnten Kommando liegen dagegen mehrere Mannschaften, die nicht im Grenzschutzdienst direkt verwendet werden; letztere sind durchweg beritten und bilden wohl den Ersatz für den Abgang der Berittenen auf den Stationen. — Unabhängig von der Grenzschutz- Organe an jedem Uebergangsposten sind zwei — je nach dem Geschäftsumfange — höherer und niedriger Gattung. Ersteren steht der „Direktor“, letzteren der „Adjutant“ vor. Die genannten

Aemter sind nur speziell für den Zoll eingerichtet und üben daneben die Passkontrolle aus. Für die Steuern ist eine besondere Verwaltung. Mit der Grenzschutz- Organe hat die Zollbehörde gemein, daß sie wie jene dem Finanzministerium unterstellt ist. Desraubanten und eingeschmuggelte Waaren werden von den Grenzschutz- Organe an die Zollbehörde abgeliefert. Desraubanten werden den Gerichten zur Bestrafung übergeben; die beschlagnahmten Waaren werden schließlich von den Zollämtern meistbietend verkauft.

— (Ueber Nasenbluten) schreibt das „Roth Kreuz“: Im allgemeinen wird diesem so häufig vorkommenden Leiden viel zu wenig Beachtung geschenkt, und der Rath eines Arztes sollte überall da eingeholt werden, wo die Ursache des Nasenblutens nicht klar ersichtlich, denn nur durch eine rationelle Behandlung läßt sich das Leiden beseitigen. Blutungen aus der Nase entstehen nicht nur durch einen Foll, Schlag, Stoß zc., sondern werden sehr häufig durch örtliche und allgemeine Entzündungen hervorgerufen. Die feinsten Blutgefäße der Nasenschleimhaut zerreißen sehr leicht bei starker Anfüllung mit Blut, was sich häufiger bei jugendlichen als bei älteren Personen, öfter bei zarten und schlaffen Leuten als bei robusten und muskulösen findet. Auch entsteht das Bluten durch vermehrte Blutdrang zum Kopfe, wie Genuß von Spirituosen, Kaffee, Thee; durch übermäßige Körperbewegungen, heftige Gemüthsregungen und andere die Verthätigkeit aufregenden Einflüsse oder auch durch erschwereten Abfluß des Blutes aus dem Gehirn, Herz- und Lungenkrankheiten, zu enganliegende Kravatten und Hals-tragen. In vielen Fällen hört die Blutung in ganz kurzer Zeit von selber auf; ist dieses nicht der Fall, so muß unter allen Umständen dieselbe gestillt werden, denn der Blutverlust darf nie als etwas Ungefährliches angesehen werden, durch welches ein bestehendes Leiden gebessert wird. Zu dem Behufe bringe man den Kranken möglichst in ein kühles Zimmer, lasse ihn sich mit aufgerichteten, leicht nach hinten geneigtem Kopf ruhig verhalten. Alle beengenden Kleidungsstücke müssen gelöst werden. Das Schnauben, sowie überflüssiges Sprechen ist unbedingt zu vermeiden, denn Erschütterungen vermehren die Blutung resp. eine solche stellt sich von neuem ein. Kalte Umschläge oder Eisbeutel lege man über Nase und Stirn und schiebe langsam Eisstücke in das blutende Nasenloch. Im äußersten Nothfalle muß die Nasenhöhle, auch ihre hinteren Oeffnungen, da das Blut unbemerkt durch dieselben in den Schlundkopf und Magen gelangen kann, stopfen mit Baumwolle oder reinem oder mit Eigelb vermishten Wasser hat nicht den ihm zugeschriebenen stopfenden Einfluß und ist zu unterlassen. Bei häufig wiederkehrenden Blutungen ist es zweckentsprechend, die Nasenhöhle genau untersuchen zu lassen, damit das Leiden eventuell durch örtliche Behandlung beseitigt werde.

— (Naturleben im Herbst.) Mit überreicher Fülle hat der Sommer allem, was treucht und flucht ein Uebersicht über dich bereitet, aber die Zeit des Vorrathsammlens ist der Herbst. Er, der rauhe Geselle, der nun unaufrichtig Blatt um Blatt dem Gesirach des Feldes und den Büumen des Gartens und Waldes mit unbarmherziger Hand entreißt, jenen Schmuck, der gleich einem farbenprächtigen Blütenfroh den Wald kleidet, er ist zugleich der Spender von tausenderlei Liebesgaben, welche die Natur in unermeßlicher Fülle den Sommer hindurch in ihrer Werkstätte bereitet hat. Denn die Früchte der Wald- und Feldbäume sind reif und werden die Beute aller jener Thiere, die der Unbill des kommenden Winters zu tragen wagen. Vom Haiselgeirach lösen sich die bräunlich schimmernden Nüsse, auch Eichel und Bucheln fallen zur Erde. Da giebt es ein frohes Getöse für Eichhörnchen und Feldmaus, und in Baumspalten und Erdhöhlen werden Scheuern errichtet für die große Winterzeit. Zwar halten fast alle dieser Thiere einen Winterschlaf; aber sonstige Frosttage lassen sie erwasen und zu den Vorrathskammern ihre Zuflucht nehmen. Von den Zugvögeln verlassen erscheinen Fluß- und Wald- ein- und zwei-füßler. Nur vereinzelte hämmern Specht und Kohlmeise an der rissigen Rinde der Waldbäume, um die darunter verdeckt sitzenden Eier, Larven und Puppen der Insekten hervorzuholen und als lehreres Mahl zu verzehren. Uern dehnen sie zu dieser Zeit ihr Jagdrevier auch auf die größeren Stadtparks aus, und kein Gartenfreund hört die sinken Jägerleute in ihrem nughchen Wert. Sie sind ihm liebe Gesellschaftler bei seinen herblichen Arbeiten, die darin bestehen, die zarteren Gewächse vor dem rauhen Froste zu schützen, denn zahlreiche Pflanzen müssen ohne diese Hilfe der Menschenhand verderben. Doch mo des Menschen Thun nicht in das Werk der Natur greift, sorgt diese selbst mütterlich für ihre Kinder. Zwar läßt sie manche Pflanze sterben, aber tausende neuer Lebenskeime hat sie, den Samen, die in das warme Moos oder unter das niedergefallene Laub gebettet. Vienen hat sie auch die ausdauernde Wurzel und den unterirdischen Stengel verliehen, darinnen die Lebenskraft geborgen bleibt. Daß aber auch dem Menschen zur kalten Winterzeit der frühhliche Lebensmuth gebeide, hat sie zum spätem Herbst die goldige Traube reifen lassen, deren feurriger Saft uns lehrt, Winter und Ungemach zu vergessen; denn des perlenden Weines Feuer ist ja belebende Sonnengluth.

— (Die Weiterverbreitung der Mithheilung von dem seltenen Kindeslegen) des hiesigen Feldwebels, der von seiner Frau in dreijähriger Ehe mit sieben Kindern beschenkt worden ist, hat dem glücklichen Vater eine Geldsendung von 50 Mark eingebracht. Eine Postanweisung in dieser Höhe ging hier am Montag aus Wiesbaden mit folgender Adresse ein: „An den Feldwebel, der in drei Jahren sieben Kinder hatte.“ Der Abendher bezeichnet sich mit „Ludwig Mitleid in Wiesbaden.“ Da die Ermittlung des Adressaten nicht schwer fallen konnte, sind die 50 Mark zur Auszahlung gelangt und der Empfänger wird für das Geld wohl ganz gute Verwendung haben.

— (Stechbriefe.) Von der königl. Staatsanwaltschaft zu Thorn werden stechbrieflich verfolgt: der Arbeiter Paul Jasincki aus Mocher wegen Sachbeschädigung und Hausfriedensbruchs sowie der Arbeitsschlichter Johann Jginski aus Mocher, an dem eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten vollstreckt werden soll. Ferner hat der Untersuchungsrichter beim hiesigen Landgericht einen Stechbrief hinter dem Arbeiter Leo Jargembowski aus Siemom wegen gefährlicher Körperverletzung erlassen.

— (Die Maul- und Klauenseuche) ist unter dem Viehbestande des Gutsbesizers Tollid in Kietbasin ausgebrochen. Unter dem Rindvieh des Besitzers Johann Jaremski in Steinau ist die Seuche erloschen.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 2 Personen genommen.  
— (Gefunden) eine Anzahl Zeichnungen am Stadtbahnhof. Vom Führer der Droschke Nr. 17 ist im Polizeibureau ein Paket Sophatoff abgeliefert worden. Näheres im Polizeibericht.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand heute mittags 0,09 Mtr. über Null. Das Wasser steigt. Eingetroffen ist der Dampfer „Robert“ mit zwei beladenen Rähnen im Schlepptau aus Brabemünde, und „Barichau“ mit Petroleum, Heringen, Zucker, leeren Spiritusküßern und Kolonialgütern und vier beladenen Rähnen im Schlepptau aus Danzig. Abgefahren ist der Dampfer „Oraf Moltke“ und „Bromberg“, letzterer mit Spiritus, leeren Petroleumküßern und Süßgütern, beide nach Danzig.

— (Erledigte Schulstellen.) Stelle zu Ossusniga, Kreis Schlochau, kathol. (Meldungen an Kreisschulinspektor Katluhn zu Pochlau.) Neugegründete Stelle zu Petersdorf, Kreis Pöbau, evangel. (Kreis- schulinspektor Lange zu Reumark.)

**Mannigfaltiges.**

(Zu vergiffen versuchte) in Berlin in der Nacht zum Montag in ihrer Wohnung in der Hollmannstraße 36 die Wittwe Secht ihre drei Kinder, im Alter von einem, drei und sieben Jahren, und sich selbst. Eine Nachbarin kam noch rechtzeitig hinzu, um sämtliche Todeskandidaten noch zu retten. Noth soll das Motiv der That gewesen sein.  
(Verurtheilungen.) Vom Kriegsgericht wurde, wie der „Vorwärts“ mittheilt, der Husar Brecht zu einem Jahr Festung verurtheilt, weil er während des Manövers in Ortesheim an eine Thür geschrieben hatte: Hoch lebe die Sozialdemokratie. — Wegen Unterschlagung von Verbandsgeldern verurtheilte die Strafkammer zu Frankfurt a. M. den Reisekassen-Verwalter des Verbandes deutscher Buchdrucker, Schreiber, zu sechs Monaten Gefängnis.  
(Nach Unterschlagung) von 6000 Mark ist der Hamburger Vertreter der allgemeinen Rentenanstalt in Stuttgart, Rannengießer, am Montag flüchtig geworden.

(Als Nachspiel) zum Münchener Prozeß gegen den Hypothekur Cysneki wurde vom Wiener Landgericht am 18. ds. der Agent Bartalski, der als falscher Pastor die Scheintrauung mit der Baronin Jellitz vornahm, wegen Betruges zu acht Monaten mit Faßten verurtheilt.  
(Der erste Schnee) ist nun auch in Süddeutschland gefallen. In München, im schwäbischen Oberland, auch auf dem Belchen und Feldberg bedeckte sich die Erde mit frischem Weiß, freilich nur vorübergehend. Die Sonne hat den Schnee bald wieder beseitigt.  
(Ein Brautpaar mit 143 Jahren) ist in Falkenberg in der Oberpfalz getraut worden. Der Bräutigam zählt 75, die Braut 68 Sommer.

(Berunglückt.) Das „Berl. Tgl.“ meldet aus Paris, daß der zweite Sohn Billy des amerikanischen Millionärs Makay durch einen Sturz vom Pferde tödtlich verunndet und bald darauf gestorben ist. Der Verstorbene, obgleich erst 20 Jahre alt, war in Sportkreisen sehr bekannt.  
(Der erste Helgoländer Freiwillige) der Armee ist dieser Tage bei dem Gardepionierbataillon in Berlin eingetreten. — In der Marine dienen bereits fünf Helgoländer freiwillig.  
(Noch eine zweite Studentin) ist in Berlin um ihre Immatrikulation eingekommen. Die Dame studirt in München Rechtswissen- schaft und gedachte ihre Studien in Berlin fortzusetzen. Es ist ihr jedoch, wie der ersten Dame, welche auf Grund ihres Reifezeugnisses ihre Einschreibung in die philosophische Fakultät beantragt hatte, der Besuch ge- worden, daß sie nur als Hospitantin zugelassen, nicht aber immatrikulirt werden würde. In Göttingen sind bereits zwei Damen als Studentinnen regelrecht immatrikulirt.

(Eisenbahnunfall.) Die königliche Eisenbahn-Betriebs- In- spektion Köln macht bekannt: Am Sonntag Abend 11 Uhr 43 Minuten überfuhr der Güterzug 1433 im Bahnhofe östlich in Richtung Eberfeld das auf Halt stehende Ausfahrt-Signal, gerieth auf ein Nebengleis und überfuhr den Pressbock daselbst. Maschine und Tender stürzten die Dammböschung herunter und sperrten für einige Stunden das am Böschungshöhe liegende Hauptgleis der Strecke Ohligs-Hilder. Der Ber- kehr wurde über Opladen geleitet. Die Betriebsführung ist heute früh 5 Uhr vorläufig beseitigt. Der Lokomotivführer Berger aus Deulerfeld blieb todt. Das übrige Personal ist unverletzt. Maschine und Tender wurden erheblich beschädigt. Während der Räumarbeiten wird der Personenverkehr durch Umsteigen an der Unfallstrecke aufrecht er- halten.

(Wegen Kindesmordes) ist am Montag die Dienstmagd Engelhardt aus Roeddenau vom Schwurgerichte zu Marburg (Hessen) zu zwei Jahren Gefängnis, ihr Dienstherr, der königliche Förster Bode zu Schreiba, wegen Beihilfe bei der Beseitigung der Leiche zu vier Wochen Haft verurtheilt worden.  
(Frit Reuters Villa) in Eisenach, die seine Wittve der Schil- lerstiftung vermacht, ist jetzt von der Stadt Eisenach für 30000 Mark angekauft worden und soll ein Reuter- und Richard Wagner-Museum werden. Außer den Aendenken an den plattdeutschen Poeten wird Reuters Villa die von Desterlein gesammelten Wagner-Reliquien in ihren Räumen aufnehmen.  
(Feuersbrunst.) Das im Juragebirge gelegene Dorf Schwed- berndorf ist, wie aus Bamberg gemeldet wird, am Montag zum größten Theil niedergebrannt.

**Neuere Nachrichten.**

**Leipzig, 23. Oktober.** Heute Vormittag feuerte der ehemalige Schutzmann Ziegenbalg auf den Polizeidirektor Bretschneider drei Schüsse ab. Eine Aktenmappe, welche der Polizeidirektor bei sich trug, hielt die Schüsse ab. Der Attentäter wurde verhaftet. Das Motiv der That ist Nache. Der Attentäter nimmt an, daß er auf Veranlassung des Direktors seines Dienstes entlassen worden ist.

**Paris, 22. Oktober.** Auf dem Bahnhofe Mont Barnasse ereignete sich heute Nachmittag ein schwerer Unglücksfall. Ein von Granville kommender Zug fuhr in voller Schnelligkeit in den Bahnhof ein, da der Maschinist nicht mehr Herr über die Bremsen war. Der Zug zertrümmerte die Fassadebauwer des Bahnhofes, welche aus einer Höhe von etwa 10 Metern auf den Mont-Barnasseplatz herunterstürzte. Auch die Lokomotive und der Tender stürzten auf den Platz herab. Hierdurch wurde eine Zeitungsverkäuferin getödtet; das Zugpersonal und die Reisenden blieben unbeschädigt.

**Madrid, 22. Oktober.** Der Gesandte der Vereinigten Staaten erklärte dem Minister des Auswärtigen, nichts berechtigt zu dem Glauben, daß die Vereinigten Staaten daran dächten, die kubanischen Insurgenten als kriegsführende Macht anzuerkennen.

Verantwortlich für die Redaktion: H. v. Wartmann in Thorn.  
Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	23. Oktbr.	22. Oktbr.
Tendenz der Fondsbörse:	fest.	
Russische Banknoten p. Kassa	221-40	221-90
Wechsel auf Warschau kurz	220-	219-95
Preussische 3% Konsols	98-80	98-80
Preussische 3 1/2% Konsols	104-	104-
Preussische 4% Konsols	105-	105-
Deutsche Reichsanleihe 3%	98-70	98-70
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	104-	103-70
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%	68-75	68-85
Polnische Pfandbriefe 4%	67-60	67-80
Polnische Pfandbriefe 3 1/2%	100-50	100-75
Preussische Pfandbriefe 3 1/2%	227-20	227-40
Diskontokommandit Antheile	169-90	169-80
Oesterreichische Banknoten	143-	141-75
Weizen gelber: Oktober	149-75	148-75
Malz	68 1/4	67 1/8
Soja in Newyork	119-	119-
Roggen: loco	118-75	117-
Oktober	120-	118-75
Dezember	125-	123-50
November	116-25	115-75
Dezember	121-	119-25
Safer: Oktober	46-30	45-40
Malz	45-40	45-10
Spiritus:		
50er loco	53-10	53-30
70er loco	33-40	33-60
70er Oktober	37-50	37-20
70er Dezember	37-30	37-20
Diskont 3 pCt., Lombarddiskont 3 1/2 pCt. resp. 4 pCt.		

Königsberg, 22. Oktober. Spiritusbekannt. Pro 10000 Liter pCt. unverändert. Ohne Zufuhr. Loko kontingentier 55,00 M. Br., 54,25 M. Bd., — M. bez., loco nicht kontingentier 35,00 M. Br., 34,50 M. Bd., 34,50 M. bez.  
24. Oktober: Sonnen-Aufg. 6.43 Uhr. Mond-Aufg. 2.01 Uhr Morg. Sonnen-Untg. 4.45 Uhr. Mond-Untg. 9.03 Uhr.

**Ball-Seidenstoffe v. 60 Pfg.**

bis 18,65 pro Meter — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg- Seide von 60 Pf. bis 18,65 Pf. pro Meter. — qualit. gestreift, karriert, gemustert, Damaste zc. (ca. 240 verschiedene Qualitäten und 2000 verschiedene Farben, Dessins zc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.  
**Seiden-Fabriken G. Henneberg, (k. u. k. Hof.) Zürich.**



# Baares Geld ohne Abzug zahlbar.

# Berliner Rothe Kreuz-Lotterie.

## Hauptgewinne 100 000, 50 000, 25 000 Mk. etc.

Ziehung am 9. bis 14. November 1895. Lose Mk. 3.—, mit dem Reichsstempel Mk. 3,30, 11 Stück Mk. 35.—. Porto und Liste 30 Pf. extra empfehlen, so lange der Vorrath reicht.

**Oskar Bräuer & Co. Nachf., Berlin W., Friedrichstrasse 181.**

## Berliner Pferde-Lose, à Stück 1 Mk., 11 Stück 10 Mk. Porto und Liste 20 Pf.

Mark 575 000

eingetheilt in 16 870 Gewinne.

\* \* \* \* \*

**Statt besonderer Meldung.**

Die Geburt eines Töchterchens zeigen an

Thorn den 23. Oktober 1895.

Gymnasial-Oberlehrer Preuss und Frau.

\* \* \* \* \*

**Bekanntmachung.**

Die am 1. d. Mts. fällig gewordenen und noch rückständigen Hypothekenzinsen für städtische Grundstücke, Plätze, Lagerkippen, Rathhausgebäude und Wohnungen aller Art, sowie Erbzinse, Canonbeträge, Anerkennungsgeldern u. s. w. sind zur Vermeidung der Klage und der sonstigen, vertraglich vorbehaltenen Zwangsmaßnahmen bis **spätestens den 1. November d. J.** zu zahlen.

Thorn den 21. Oktober 1895.

Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Zufolge Verfügung vom 12. Oktober 1895 ist heute in das hiesige Firmenregister sub Nr. 745 in Spalte 6 eingetragen, daß der Kaufmann **Albert Kordes** hier Zweigniederlassungen seines unter der Firma **L. Dammann & Kordes** hier selbst betriebenen Handelsgeschäfts in Posen und Breslau errichtet hat.

Thorn den 19. Oktober 1895.

Königliches Amtsgericht.

**Geschäfts-Verlegung.**

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein **Uhren-, Gold-, Silberwaaren-, optisches Lager** und Reparatur-Werkstätte von der Heiligegeiststr. nach **Mellienstr. 95 vis-à-vis der Apotheke** verlegt habe.

Zudem ich um freundlichen Zuspruch bitte, zeichne Hochachtungsvoll

**Otto Thomas, Uhrmacher.**

**Meine Pianinos.**

Baare der besten Fabriken, zu sehr niedrigen, aber bestimmt festen Preisen, bringe in empfehlende Erinnerung.

Sämmtliche andere Musikinstrumente wie bisher stets auf Lager.

**W. Zielke, Coppersnuststr. 22.**

**Damenpelze,**  
Reise- und Gehpelze für Herren,  
**Pelz-Jagdjoppen,**  
Fertige Pelzfutter,  
**Schlittendecken,**  
Pelzmützen etc.  
empfehlen

**C. S. Dorau, Thorn,**  
neben dem kaiserlichen Postamt.

**Leder- u. Holzgegenstände**  
für Brand- u. Aquarell-Malerei,  
sowie **Berbschnitt** in großer Auswahl.

Den Platina-Brennapparat gebe zur Benutzung leihweise bei billiger Preisberechnung ab.

**Albert Schultz,**  
Filiale: Altstädtischer Markt.

**Uhren,**  
Gold- u. Silberwaaren,  
Brillen, Vincenez,  
Anlage elektrisch. Haus-Telegraphen,  
**Reparatur-Werkstatt.**

Billigste Preisstellung, prompte und saubere Arbeitsausführung.

**L. Kolleng, Uhrmacher,**  
Mellienstraße 19.

**Teltower Rübchen**  
**Maronen**  
empfehlen

**J. G. Adolph.**

**40 000 Mark**

Kindergelder, auch getheilt, sofort oder 1. Januar 1896 zu vergeben. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

**Anzug-, Paletot- u. Hosenstoffe**

für Herren und Knaben in Cheviot, Melton, Kamungarn, Coating und Foden

in jeder Preislage, in schönen Mustern und guten Qualitäten

empfehlen die

**Tuchhandlung Carl Mallon, Thorn,**  
Altstadt, Markt Nr. 23.

Anfertigung seiner Herren-Garderobe nach Maass unter Garantie u. preiswerth.

**Geschäfts-Gröfzung.**

Hierdurch erlaube ich mir die ganz ergebene Mitteilung zu machen, daß ich vom heutigen Tage ab in meinem Hause,

**Schillerstraße 4,**

eine

**Brot- und Feinbäckerei**

eröffnet habe.

Auf Wunsch liefere ich sämmtliche Backwaaren frei ins Haus.

Ferner zur gefälligen Nachricht, daß mir von der Sonigfuchsenfabrik von **Herrmann Thomas** hier selbst eine

**Niederlage**

ihrer sämmtlichen Fabrikate übergeben worden ist und ich gleichzeitig den Verkauf der bekannten **Cakes** aus der Fabrik von **Gebr. Thiele-Berlin** übernommen habe.

Für die pünktlichste Ausführung eingehender Bestellungen werde bei streng reeller Bedienung bestens Sorge tragen und mein Unternehmen durch regen Zuspruch unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

**Herrmann Thomas jun.**

**J. PRYLINSKI,**  
Seglerstraße Nr. 28, THORN, Seglerstraße Nr. 28

empfehlen sein großes Lager

**hocheleganter Herren-, Damen- u. Kinderstiefel,**  
von bestem Material gearbeitet, zu äußerst billigen Preisen.

Gleichzeitig empfehle ich die feinsten Ballstühle, Filzschuhe und Filzstiefel, sowie ruff. Gummi- und Lederstiefel.

Bestellungen werden aufs beste nach neuester Form und schnell ausgeführt.

**!! Stenographie !!**

Brieflicher Unterricht n. d. 10 Briefen des Nebsttagsstenographen Dr. Zander f. 6 M. d. den Berl. des Korrespondenzbl. Berlin NW. 52.

nach Photographie werden gut u. billig angefertigt.

**B. Streu, Marienstr. 3.**

**Sofort zu verdingen**

**4000 Mark à 5%**

hinter 13,900 M. Bantgeld, Grundstück Thorn Vorstadt, Feuerversicherung 23,350 M., Miethen 2000 M. Off. unter X. P. i. d. Expedition d. Ztg.

**Für Diebhaber.**

Ausländische Waldvögel sind zu haben

Seglerstraße 28.

Ein **wadhjamer Hund**

zu kaufen gesucht. Offerten unter L. 49. an die Exped. dieser Zeitung.

Suche einen gut erhaltenen

**Offiziers-Sattel**

zu kaufen. Offerten mit Preisforderung erbeten.

Buchenhagen bei Dembowalonta.

**Alte Möbel**

kaufte u. verk. J. Skowronski, Brückenstr. 16.

Ein leichter **Arbeitsstühlen** wird zu kaufen gesucht. Off. unt. B. 100. i. d. Exp. d. Ztg.

**Nähmaschinen!**

Einige Thorer Reparatur-Werkstätte für Nähmaschinen aller Systeme.

A. Seefeldt, Brückenstraße 16.

**Selbst eingekochte Pflaumenkreide,**  
Neue türk. Pflaumen, pr. Sauerfohl,  
sowie sämmtliche Colonialwaaren

empfehlen billig

Eduard Kohnert, Wind- u. Bäderstr. Ecke.

**Frischen Sauerfohl,** eingemacht,  
**f. Kocherbsen**

offert **A. Zippa,** Heiligegeiststraße 19.

**Malergehilfen** können sofort eintreten.

**L. Zahn, Malermeister.**

**Maurergesellen**

finden noch Arbeit bei dem Neubau der Gefrieranlage am „Nothen Weg“.

**Ulmer & Kaun.**

**Tüchtige Maurer**

bei 33 Pf. Stundenlohn

sucht **A. Teufel, Maurermeister.**

**Lehrling**

sucht **P. Hartmann,**  
Gold- und Silberwaarenfabrik.

**Lehrlinge**

können sofort eintreten bei

**E. Block, Schmiedemeister.**

**Schneidemüller**

findet sogleich Beschäftigung auf

**G. Soppart's Dampfzägewerk.**

**Tüchtige Steingräber**

im Aktord sucht

**Dom. Birkenau b. Tauer.**

**Zur Erlernung der feinen Küche**

wird ein **Fräulein** von sofort oder 1. November gesucht.

**Bionier - Kaffee.**

Suche von **Aufwartemädchen** für die Vormittage.

Zu erfragen Tuchmacherstraße 2, III rechts.

**Möblirtes Zimmer** billig zu verm.

**Schillerstr. Nr. 5. II Tr., H. Kadatz' Ww.**

1 möbl. Zimm. sof. z. v. Jakobstr. 16, I.

2 möbl. Zim. m. Burschengl. fog. z. verm.

**J. Hass, Brombergerstr. 98.**

**Literarische Vorträge**  
des Kunstkritikers und Literaturhistorikers  
**Emil Mauerhof**

8 Uhr abends

in der Aula des Königl. Gymnasiums:

- 1) Dienstag, 29. Okt.: **Nathan d. Weise** — ein Tendenzgedicht?
- 2) Freitag, 1. Nov.: **Ibsen.**
- 3) Dienstag, 5. Nov.: **Die Grundidee in Göthe's Faust.**
- 4) Freitag, 8. Nov.: **Seinrich Heine.**

**Abonnementskarten** zu den 4 Vorträgen in der Buchhandl. des Herrn **Lambeck:**

- 1) **Familienkarten** (3 Berl.) reserv. Platz 10 Mk., offener Pl. 6 Mk.
- 2) **Einzelkarten** reserv. Pl. 5 Mk., offener Pl. 3 Mk.
- 3) **Die Tageskarten** kost. reserv. Pl. 2 Mk. off. Pl. 1 Mk. die Schülerkarten 50 Pf.

**Der Unterrichtskursus**  
für  
„vereinfachte Stenographie“  
beginnt

Montag den 28. d. M. abds. 8 Uhr.

Nähere Auskunft erteilen: Fräulein Stadthaus (Expedition der Ost. Rig.) und Herr Isakowski (Zunferstraße 3, 2 Treppen).

Meine Wohnung befindet sich jetzt **Coppersnuststr. 41.** Frau Alwine Mintner, gepr. Krankenpflegerin. — Gleichzeitig empfehle mich zum Waschen u. Einlagern v. Leichen, sow. Schröpfen u. Massieren.

**Artushof.**

Tägliche frische  
**Pr. holländische Austern,**  
10 Stück 1,50 Mk.

**C. Meyling.**

Neue Braunschweiger  
**Gemüse-Konserven**  
empfehlen zu billigsten Preisen  
**J. G. Adolph.**

**Hausbesitzer-Verein.**

**Wohnungsanzeigen.**

Genauere Beschreibung der Wohnungen im Bureau Elisabethstraße Nr. 4 bei Herrn Uhrmacher Lange.

- 6 Zimm., 2. Etg., 1000 Mk. Baderstraße 2.
- 6 Zimm., 3. Etg., 800 Mk. Baderstraße 2.
- 6 Zimm., 1. Etg., 900 Mk. Baderstr. 43.
- 5 Zimm., 2. Etg., 850 Mk. Baderstraße 2.
- Baden mit Wohn., 800 Mk. Jakobstr. 17.
- 6 Zimm., 1. Etg., 750 Mk. Schillerstr. 8.
- 4 Zimm., 2. Etg., 750 Mk. Breiterstraße 4.
- 4 Zimm., 1. Etg., 600 Mk. Gerechestr. 25.
- 3 Zimm., 520 Mk., Breiterstraße 40.
- 3 Zimm., Part., 450 Mk. Mellienstr. 137.
- 3 Zimm., 2. Etg., 430 Mk. Mauerstr. 36.
- 3 Zimm., 3. Etg., 390 Mk. Mauerstr. 36.
- 4 Zimm., Part., 350 Mk. Mellienstr. 136.
- 2 Zimm., part., 300 Mk. Mauerstraße 36.
- 2 Zimm., 2. Etg., 300 Mk. Baderstr. 2.
- Zwei Uferbahnschuppen, 2600 Mk., Baderstr. 10.
- 210 Baderstraße 12.
- 1 Kontor, 1. Et., 200 Mk. Altst. Markt 12.
- Großer Hofraum, 150 Baderstraße 10.
- Burschengl., Pferdeh., 150 Mk. Mellienstr. 89.
- 1 Zimm., 1. Et., 140 Mk. Heiligegeiststr. 6.
- 2 Zimm., Part., 120 Mk. Kajernenstr. 43.
- 1 Zimm., 4. Etg., 120 Mk. Baderstraße 7.
- 1 Zimm., Part., 60 Mk. Culm. Chaussee 54.
- 2 möbl. Zim., 2. Et., 53 Mk. mit. Gerechestr. 2.
- 2 möbl. Zim. 30 Mk. mit. Schulstr. 22, II.
- 2 möbl. Zim., 1. Etg., 30 Mk. mit. Gerberstr. 18.
- 1 möbl. Zim., 1. Et., 20 Mk. Baderstr. 26.
- 1 möbl. Zim., 2. Et., 20 Mk. mit. Gerberstr. 8.
- 1 möbl. Zim., 1. Et., 15 Mk. Schloßstr. 4.
- 1 Pferdeh., Schloßstraße 4.
- 1 Pferdeh., Schulstraße 20.

Möbl. Z. m. Burschengl. z. v. Bankstr. 4, pt. I. H. m. Z. m. Benf. f. 45 Mk. z. v. Baderstr. 11.

Möbl. Zimm. fogl. z. v. Tuchmacherstr. 20.

1 möbl. Zim., Kabinett u. Burschengl. von sofort zu vermieten **Baderstr. 13, I.**

**Wohnung,** Gerechestr. 25, 1. Etage, 4 Zimm. nebst Zubehör und Wasserleitung, für 600 Mark sogleich zu vermieten. Näheres bei **R. Schultz, Neust. Markt 18.**

**1. Etage Elisabethstraße 6:**  
2 Zimmer, möblirt auch unmoblirt, zu vermieten.

**Frohwerk.**

**1 Kellerwohnung**

ist vom 1. Oktober d. J. zu vermieten

**Coppersnuststr. 22.**

Möbl. Zim. zu verm. Seglerstraße 13, I.

Möbl. Wohnungen mit Burschengl., ev. a. Pferdeh. u. Wagenplatz Baderstr. 74. Zu erfr. Culmerstr. 20 I. Tr. bei **H. Nitz.**

**Brückenstraße 12.**

1. Etage ist wegzugshalber von sofort zu vermieten.

**Bergerh. 2 fr. W. j. 2. gr. Z., b. Küche, Baderstr. n. Zub. v. f. o. 1. Nov. z. v. Baderstr. 3.**

**Landwehr-Verein.**

Sonnabend den 26. d. Mts.  
im Viktoriagarten

für die Kameraden und deren zum Gedenken gehörigen erwachsenen Angehörigen

**Bergnügen.**

Pünktlich 8 Uhr abends  
beginnt das Programm.

Bereins- u. Bundesabzeichen sind anzulegen

**Der Vorstand.**

**Thorner Beamten-Verein.**

Sonnabend abends 8 Uhr:  
**General-Versammlung**  
in Tivoli.

**Hotel „Zum Kronprinzen“**  
Podgorz.

Sonnabend, 26. Oktober cr.:  
Großes

**Streich-Concert**

gegeben von der Kapelle des Instr.-Regts. v. d. Marwig (S. Pomm.) Nr. 61 unter Leitung ihres Dirigenten Herrn **Kieck.**

Anfang abends 8 Uhr.  
Entree 25 Pf.

Nach dem Concert: **Tanzkränzchen.**  
Es ladet ergebenst ein

**Otto Trenkel.**

**Fürstencrone**

Bromberger Vorstadt I. Eintr.

Sonnabend den 26. Oktober:  
**Großes Tanzkränzchen**  
bis zum Morgen.

Anfang 8 Uhr. — Entree frei.  
Es ladet ein **A. Standarski.**

Heute Donnerstag den 24. d. Mts. abends:

**Frei-Concert,**  
frische Blut-, Leber-  
u. Grützwurst  
— eigenes Fabrikat. —  
Bis 2 Uhr nachts warme Speisen.

Es ladet ergebenst ein  
**H. Schiefelbin, Neust. Markt.**

Heute Mittwoch von 6 Uhr ab:

**Wurstessen,**  
eigenes Fabrikat,  
**Frei-Concert.**  
Emil Hass, Grabenstraße 16.

**Thalgarten.**

Heute  
Donnerstag: **Frische Flaki**  
beim **Albert Peszkowski.**

**Miethskontrakt-Formulare**  
sowie

**Mieths-Quittungsbücher**  
mit  
vorgedrucktem Kontrakt  
sind zu haben.

**C. Dombrowski, Buchdrucker.**

1 möbl. Wohn. zu verm. Tuchmacherstr. 14.

Culmerstr. 11 III Tr. sind möbl. Zimmer nach vorn sofort zu vermieten.

Pferdestall v. 1. Nov. z. verm. Gerberstr. 13.

1 möbl. Zim. v. fog. z. v. Araberstr. 3, 2 Tr.

Natharinenstr. 7, in 1. Etage: 3 Zimmer, Küche u. (400 Mk.) v. 1. Okt. z. verm.

**Kluge.**

Möblirtes Zimmer zu verm. Gerechestr. 27.

1 möbl. Zim. n. vorn a. m. Burschengl. zu verm. **Culmerstraße 12, 3 Tr.**

1 herrsch. Wohn. in der 1. Etage, best. 1 aus 4 Zimm., Balkon und Zubehör zu verm. Zu erfragen **Gerechestr. 9.**

Ein möblirtes Zimmer zu vermieten.

**Katharinenstr. 7, II.**

3 Zimmer, Kabinett und Zubehör, 1. Etage, vom 1. Oktober zu vermieten.

**Katharinenstraße 3.** C. Grau.

**Siezu Lotteriegewinnliste.**